

## A) Einleitung

Von Gebetsreise aus Jerusalem zurück  
Wenig Touristen im Land. Einzelne christliche Pilger beobachtet.  
Fasziniert von deren Hingabe und Ehrfurcht bei „heiligen Stätten“.  
Ehrfurcht auch sichtbar bei Juden an der Klagemauer, wenn sie sich rückwärts davon entfernen.  
Und auch beim muslimischen Bauarbeiter der mitten auf der staubigen Baustelle auf seine  
Warnweste kniet und zu Allah betet.

All diese Menschen haben Ehrfurcht vor einem allmächtigen Gott und wollen ihm ihre Ehrerbietung zeigen. Bereits Paulus schrieb über seine Landsleute:

*„Denn an Eifer für Gottes Sache fehlt es ihnen nicht; das kann ich bezeugen. Was ihnen fehlt, ist die richtige Erkenntnis.“* *Römer 10,2 NGÜ*

Ich möchte an dieser Stelle sagen, dass wir freien Gemeinden manchmal auf der anderen Seite vom Pferd runterfallen und uns etwas mehr Ehrfurcht gut täte. Gott ist nicht ein Kumpel, sondern der allmächtige Schöpfer von Himmel und Erde, der alles durch sein mächtiges Wort zusammenhält. Die ganze Schöpfung neigt sich in Ehrfurcht vor ihm und er ist ein heiliges und verzehrendes Feuer.

## B) Hauptteil

Mein Arbeitstitel für heutige Predigt war 3<sup>rd</sup> heaven – down to earth > wie kommt das, was wir im Himmel sehen und erleben, in unser sichtbares Umfeld?

### 1. wir haben (bereits) Zugang zum 3. Himmel

Ich hoffe du weißt das und erlebst und praktizierst das!

*Deshalb, liebe Freunde, können wir jetzt zuversichtlich in das Allerheiligste des Himmels hineingehen, denn das Blut von Jesus hat uns den Weg geöffnet. 20 Das ist der neue, lebendige Weg durch den Vorhang, den Christus durch seinen Tod für uns eröffnet hat. Hebr. 10,19-20 NLB*

Wir gehen mit unserem inneren Menschen an diesen Ort. Also in unserem Geist.  
Jeder der neu geboren ist, hat Zugang dorthin (siehe Nikodemus Joh 3,3).  
Ganz leicht fällt es übrigens den Kindern, denn ihnen gehört das Himmelreich (Lk 18,16)

2 Zeugnisse, wie ich das in den letzten Wochen praktisch erlebt habe

Zurück zu Hebräer: im AT (= Schatten / Bild für uns) hatte nur der Hohepriester 1x/Jahr Zutritt zum Allerheiligsten. Wie krass, dass wir jetzt freien Zutritt haben!

Wenn das AT ein Bild für uns ist, was lernen wir denn aus der Aufgabe des Hohepriesters für uns?

- Er brachte Opfer für die Sünden des Volks dar

Letztens Gespräch mit jemand: Diskrepanz zw. dem was man im 3. Himmel hört & sieht und dem was hier ist, ist schwer zu ertragen. > genau das ist unsere Aufgabe > nutz diese Spannung um in die Fürbitte zu gehen

„Und er hat in den Tagen seines irdischen Lebens Bitten und Flehen mit lautem Schreien und mit Tränen vor den gebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte.“ Hebr. 5,7 LUT2017

## 2. Unser Job im 3. Himmel / Auftrag und Voraussetzung

Abgeleitet aus dem AT ist heute unser Auftrag im 3. Himmel

1. Anbetung Gottes
2. Priesterschaft > Eintreten für das Volk

Die Voraussetzung für den Priesterdienst war:

- Priester musste sich reinigen (waschen)
- abgesondert vom profanen (es ging ganz um Gott und seine Aufgabe - nicht abgelenkt)
- heilige Kleider..

Durch Gnade haben wir Zugang zu ihm! Doch verstehen wir wirklich, wie groß Gott ist und wie Petrus schreibt:

*wie wichtig ist es da, dass ihr ein durch und durch geheiligtes Leben führt, ein Leben in der Ehrfurcht vor Gott! 2.Petr 3,11b NGÜ*

und

*Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bei seinem Erscheinen bestehen? Denn er wird wie das Feuer des Schmelzers sein und wie die Lauge der Wäscher. Mal 3,2 ELB*

Der Priester hatte, nachdem er gereinigt war, die Aufgabe FÜR das Volk einzustehen  
Darum lasst uns nicht andere richten, sondern viel mehr für sie beten, wie Paulus für die Juden gebetet hatte weil sie nicht die rechte Erkenntnis hatten.

Und auch für die Nachkommen Ismaels (seit Freitag ist Ramadan / für gläubige Muslime die heiligste Zeit des Jahres, wo sie Gott aus ganzem Herzen suchen) > Gebet für Offenbarung macht jetzt Sinn!  
Und auch für andere Christen, die mehr in Religion verwurzelt sind als in lebendigem Glauben

## 3. Kontaktpunkt Altar

Wenn wir beten, werden unsere Gebete auf einem Altar vor Gott gesammelt:

*Dann kam ein anderer Engel mit einer goldenen Räucherpfanne und trat vor den Altar. Ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es mit den Gebeten derer, die zu Gott gehören, auf dem goldenen Altar vor dem Thron darbringe. 4 Der Rauch des Räucherwerks stieg mit ihren Gebeten von dem Altar, auf dem der Engel sie ausgegossen hatte, zu Gott auf. 5 Dann füllte der Engel die*

*Räucherpfanne mit Feuer vom Altar und warf sie auf die Erde; da donnerte und blitzte es, und die Erde erbebte.*  
*Offenbarung 8,3-5 GNB*

Gott hat einen Altar. Vor seinem Thron. Wenn unser Gebet dort landet, dann WIRD es Auswirkung haben zu seiner Zeit.

Und jetzt kommt die Aussage, die mir am wichtigsten ist. Der Punkt den du heute mitnehmen sollst: > auch **WIR** können (und sollen) **einen Altar** haben (**bauen**) <

- Kain und Abel bauten Gott je einen Altar > *eigene Werke klappen nicht..*
- Noah baute einen Altar > *wenn Du gerettet wurdest ist das die Antwort*
- Abraham baute Gott Altäre > *hier hat Gott zu mir gesprochen. Und hier bin ich bereit los zu lassen*

Wir alle suchen Gottes Gegenwart, und er offenbart sich mehr und mehr. Wir sollen Träger dieser Herrlichkeit sein. Seine Helligkeit wird die ganze Welt erfüllen und nicht in Tempeln zu finden sein.

Doch seine Herrlichkeit muss einen Ort haben, wo sie laden kann und das ist der Altar, den wir bauen. Denn (Zitat eines Bruders vom Ölberg): *alle wollen dass das das Feuer 🔥 fällt aber niemand will den Altar bauen*

Deshalb nochmal 2.Petr 3,11 was für Menschen müsst wir sein, wenn wir erwarten dass der Herr mit Feuer kommt. Bei der hsn sagte uns Markus Wenz: „es gibt ein Feuer, was alles verzerrt und es gibt ein Feuer was nicht verbrennt, weil wir die Gegenwart Gottes zu den Menschen bringen“

## C) Schluss

Ich möchte zum Schluss kommen und uns in einen „Kontaktpunkt Altar“-Moment rein leiten.

Was passiert wenn wir diesen Altar bauen? Wenn wir regelmäßig Gott begegnen?

*Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden (so) verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie (es) vom Herrn, dem Geist (, geschieht). 2.Kor 3,18 ELB*

Mit anderen Worten: wenn Zeit in seiner Gegenwart verbringen, dann verändert diese unser Leben. Die Frucht des Geistes reift in uns. Also wir haben dann mehr Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit und Güte und Treue (Galater 5,22)

Wir schauen im natürlichen in einen Spiegel um uns schick zu machen (kein Pickel im Gesicht oder Essensreste zwischen den Zähnen). Ein Spiegel zeigt was ist.

So will ich etwas vorlesen von aus einem Buch was ich im Vaterhaus gefunden habe. Von Mutter Basilea Schlink. Es ist wie ein Spiegel > wenn es dich (be)trifft, dann weißt Du, dass du noch Herzenstransformation brauchst. Dann renn in Gottes Gegenwart und halte es vor ihn, damit er es verzehrt. Feuer brennt solange es etwas zu verbrennen gibt!

Du fängst nicht selber an dich zu verändern - das wäre eigene Gerechtigkeit, unter dem Gesetz.  
Wir leben aber unter der Gnade und da verändert dich seine Gegenwart.

Also renn nach vorne und setz dich seiner Gegenwart aus. Er ist hier.  
Und auch zuhause. Geh auf deine Knie, bau deinen Altar!

Zitat aus *Hoffnung in einer hoffnungslosen Welt/ein Handbuch für Beter*  
*Basilea Schlink*

Gleiches müssen auch wir bekennen im Blick auf unser Volk und auf uns selbst, wenn wir unserem Gewissen einen Spiegel vorhalten und uns fragen, wo wir von Gottes Geboten abgewichen sind:

- Habe ich immer die Wahrheit gesagt?
- War ich begehrllich, neidisch auf andere und das, was sie haben?
- Stehen meine Beziehungen zum anderen Geschlecht unter der Herrschaft Gottes? Habe ich meine Ehe rein und heilig gehalten - bis in meine Gedankenwelt hinein?
- Habe ich Schmutziges und Unflätiges in meiner Umgebung geduldet?
- Wie stehe ich zur Abtreibung, zur Tötung ungeborenen Lebens?
- Verhielt ich mich gleichgültig, wenn Jesus oder Gott Vater gelästert wurde?
- War ich rebellisch gegen Gott und Menschen - gegen meine Eltern, Vorgesetzten, Mitarbeiter?
- Richte ich andere, lebe ich in Streit, Haß, Bitterkeit? Wem habe ich nicht vergeben, so daß Gott auch mir nicht vergeben kann?
- Habe ich andere verleumdet - Negatives über sie weitergesagt?
- Habe ich jemanden übervorteilt oder ihn sonst in irgend einer Weise geschädigt?
- Wie bin ich mit dem mir von Gott anvertrauten Gut umgegangen - meinem Geld, meiner Gesundheit, meiner Zeit?
- Bin ich abhängig von Menschen oder sogar an sie gebunden?
- Wage ich aus Menschenfurcht nicht, anderer Sünde beim Namen zu nennen, mich davon zu distanzieren und nach Epheser 5,11 zu handeln: „Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf“?

Amen